

Im Laufe seiner über 40-jährigen akademischen Karriere hatte der Verfasser Auftritte an über 60 anderen Hochschulen/Universitäten und viele Gastprofessuren (u. a. in Deutschland, Österreich, Schweiz, Litauen, Rumänien, Spanien, Japan). Prof. Thom zieht ein generelles Fazit und vertieft seine letzten Erfahrungen als Gast an der Universität Regensburg.
Von Prof. em. Dr. Norbert Thom

Gastprofessor zu sein, war immer ein Highlight in meinem Hochschullehrerleben. Man lernt andere Universitätskulturen kennen, geprägt durch die Professoren-schaft, die Studierenden und die Administration. Die Studierenden zeigen völlig unterschiedliche Verhaltensweisen. In Japan stellte man mir in grösster Höflichkeit wohl vorbereitete Fragen, in Deutschland wurde zum Teil sehr heftig, spontan und fast auf Augenhöhe diskutiert. Ich erhielt auf diese Weise zugleich viele Anregungen und authentische Beispiele für meine Berner Vorlesung «Intercultural Human Resource Management». Als Gastprofessor ist man generell beliebter als der «strenge Professor» der Heimatuniversität, der für einen ECTS Punkt viel verlangt und klar selektiert.

Im Gastland kommen nur die wirklich Interessierten freiwillig in die Gastvorlesung und die Neugier auf das Dargebotene ist tendenziell grösser. Als Professor ist man ein Botschafter seines Herkunftslandes und seiner Heimatuniversität. Mir war immer bewusst, dass ich eine solide Schweizer Universität repräsentiere, die sicher zu den 200 besten Unis der Welt gehört. In Japan stellte mich mein Gastgeber, Prof. Toshiyoshi Shimizu, wie folgt vor: «Heute spricht Prof. Norbert Thom. Er lehrt und forscht an derselben Universität, an der dies auch Albert Einstein tat.» Schöner gehts fast nicht mehr und man weiss: Heute muss ich mein Bestes geben!

Kurz: Nicht nur die Studierenden sollten mindestens ein Semester

an andere Unis gehen, sondern auch die Dozierenden. Übrigens ergaben sich auch Kooperationen bei Publikationen, sodass zusätzlich die Forschung vom Austausch profitierte.

Machen wir nun das Ganze konkret an meiner Gastprofessur in Regensburg/Deutschland. Um dies zu veranschaulichen, kann meine Gastprofessur in Regensburg/Deutschland herangezogen werden. Eingeladen wurde ich von Prof. Thomas Steger, Lehrstuhlinhaber für das Gebiet Führung und Organisation, dessen Bekanntschaft ich bei vorausgehender akademischer Zusammenarbeit gemacht hatte.

Wir veranstalteten im Frühjahrssemester 2013 ein gemeinsames Seminar zu ausgewählten Fragen des Personalmanagements. Fast einen vollen Monat war ich in Regensburg präsent, nachdem wir Professoren schon zuvor zahlreiche Gespräche zur Seminar-gestaltung führen konnten. Wir hatten sieben ausgewählte Studierende, gleichsam wie in einer «Meisterklasse» einer Musikhochschule. Es war ein hochschuldidaktisches Paradies. Mit den Studierenden führte ich viele und intensive Einzelgespräche. Ich hielt einen Fakultätsvortrag über «Tendenzen im Personalmanagement aus der Sicht eines Schweizer Professors». Die Leistungen, welche die Studierenden in Form einer Fallstudie in umfangreicher wissenschaftlicher Ausarbeitung erarbeiteten, waren ausserordentlich überzeugend und wurden mit höchsten Noten bewertet.

Daraus resultierte, dass ich die Masterarbeit einer dieser Studentin betreute. Das gewährte Vertrauen hat sie voll gerechtfertigt und eine Spitzenleistung erbracht.

Diese Gastprofessur war eines meiner schönsten Erlebnisse als Universitätslehrer. Ich konnte etwas aus meinen Erfahrungen und Netzwerken einbringen und erhielt reichliche Gegenleistungen von motivierten und leistungsstarken Studierenden. Mit dem Kollegen Steger bin ich selbstverständlich weiterhin im besten Kontakt.



Prof. em. Dr. Norbert Thom

Prof. em. Dr. Norbert Thom, Prof. h.c. und Dr. h.c. mult., war von 1991 bis 2012 Direktor des Instituts für Organisation und Personal (IOP) der Uni Bern. Heute lehrt er an verschiedenen europäischen Universitäten und betreut in Bern weiterhin seine letzten Doktoranden sowie ausgewählte Executive Masterstudierende.